

berg hinterlassne Söhne, Asmus, Balthasar, Christoph und Niklas es in Lehn, nebst den Lehnsvettern zu Dypach, Christoph, Ernst und Nicol. Nun wurde Beyerndorf in zwei Rittergüter getheilt, Ober- und Nieder-Beyerndorf. Das obre Gut begründete man zunächst aus 4 Bauer-
gütern. Später kauften die Besitzer des Oberdorfs noch 3 Güter dazu, nämlich Mag Winklers, das Richtergut 1609 und Mieths Gut. Ober-Beyerndorf erstreckte sich herab bis an das Erbgericht, welches noch im Oberdorfe lag. Links des Dorfbaches gehörte das Bauer-
gut, welches jetzt das Kohlmannsche heist und zunächst der Pfarrwiedemuth liegt, zum Oberdorfe. Auch war die sogenannte Holzau, welche hinter dem Haine entlang des Spremberger Grenz-
Wässerchens liegt, ein Eigenthum des obren Ritterguts. — Das Uebrige, was unterhalb der Kirche lag, sowie östlich der Kirche der Sattelhof, wo jetzt die Schmieden sind, war zu Nieder-Beyerndorf gehörig. Die Gerichtsbarkeit war
muthmaßlich anfangs nicht gesondert. Die Kirchen-Collatur hatten beide Herrschaften gemeinschaftlich. Da jedoch hier-
bei nähere Bestimmungen fehlten, so gab's Eifersucht und Streit.

Herrschaften

auf

Nieder-Beyerndorf und Ober-Beyerndorf.

In brüderlicher Theilung erhielt das Gut *):

Erasmus (Aasmus) v. Rechenberg den 26. Jan. 1586. Er besaß es bis 1623. Sein Name steht auf der einen der hiesigen Kirchenglocken. Ihm folgte sein Sohn:

Hans Heinrich v. Rechenberg, der es den 14. Juni 1624 in Lehn nahm und die Rechenbergsche Familie auf Ober-Beyerndorf und Dypach zu Mitbelehnten hatte. Er starb den Sonntag nach Johannis 1640, ohne Erben. Das Gut war überschuldet und wurde unter Sequestration gestellt. Von den Creditoren kaufte es 1641:

Hans Niclas v. Schwaniß, der bis 1662 hier lebte. Er verheirathete sich 1648 den 16. Novbr. mit Igfr. Anna Catharina v. Gersdorf aus Kittlitz, mit der er in glücklicher Ehe lebte. Sie starb den 27. Aug. 1655. Er verheirathete sich zum andern Male den 6. Jan. 1659 mit Igfr. Anna Sophie v. Gersdorf aus Gebelzig. Er starb kinderlos d. 14. September 1662. Da es sein Wunsch war, daß das Gut bei der Schwanißischen Familie bliebe, so wurden nach seinem Tode seine beiden Brüder Caspar Christian und Hans Wenzel auf Hochkirch, darüber schlüssig, daß erstere Nieder-Beyerndorf besitzen solle. Dieser Caspar Christian von Schwaniß nahm es den 20. Juni 1663 in Lehn. Seine Gattin war Martha von Bel-

In brüderlicher Theilung *):

Balthasar von Rechenberg d. 26. Nov. 1586. Es läßt sich nicht sagen, wie lange er noch lebte? Gewiß ist's aber, daß er nach 1609 noch da war. Sein Sohn gleiches Namens,

Balthasar v. R., besaß das Gut bis nach 1626. Im Jahre 1629 war das Gut im Erbe. Aus erster Ehe waren, außer den Töchtern, da die Söhne Hans und Balthasar. Aus zweiter Ehe mit Dorothea geb. v. Mehradt, welche erst 1657 d. 20 Aug., 80 Jahre alt, starb, ward 1626, acht Tage vor Pfingsten, geboren Hans Caspar. Der oben erwähnte Hans starb 1640 am Oftermontage als kaiserlicher Obrist-Wachmeister. Der Sohn zweiter Ehe, Hans Kaspar, war unter keinem günstigen Zeichen geboren. Als kleines Kind verlor er den Vater. Als Knabe war er als Page des kaiserl. Obristen Funk mit im Kriege bei der Reichsarmee, und gerieth in seinem 15. Jahre in Schwedische Gefangenschaft. Von Allem entblößt kam er aus der Gefangenschaft nach Hause. Hier war auch wenig mehr zu finden. Er wurde jetzt gefährlich krank. Nach der Genesung sollte er zur Belehnung in Dresden erscheinen. Da bittet er den Churfürsten um Indult, wobei er sagt, er habe Pferde, Kleider und Alles verloren, und sein väterliches Gut sei durch den Krieg so in Verfall gekommen, daß er „sich kein Kleid auf den Hals schaffen könne“ Man wird dieß begreifen können,

Er starb 1670 insolvent und hinterließ zwei unmündige Söhne, Hans Nicol. und Christoph Gottlob. Im Concurs erstand das Gut:

Wolf Rudolph von Ziegler und Klipphausen, auf Mittel-Cunewalde, Nechern und Belgern für 5400 Fl. Er trat das Gut an einen seiner Söhne, den Hauptmann

Joachim Albrecht von Ziegler und Klipphausen ab, der es nur etwas über 1 Jahr hatte. Er starb den 26. Novbr. 1684 zu Cunewalde unverehelicht im 28. Jahre seines Alters und wurde hier in das Schwanißische Erbbegräbniß beige-
setzt. Der ihn betreffenden Aussage des Kirchenbuchs widerspricht theilweise die Schrift seines kürzlich aufgefundenen Leichensteines, welche lautet, wie folgt: „Hier liegt und

„ruhet in dem Herrn Jesu „der weil. Hochwohl und edel- „geborne Hr. Joachim Al- „brecht von Ziegler und „Klipphausen auf Nie- „der-Beyerndorf unter ihrer „Hochfürstlichen Durchlaucht „zu Lüneburg gewesener „Hauptmann, welcher anno „1651 den 14. November in „dem Hause Ober-Cunewalde „geboren, anno 1684 den 2. „December daselbst sel. ver- „storben und erwartet der „selgen Auferstehung. — dem „Gott gnädig sein wolle.“ Nach seinem Tode übernahm der Vater das Gut wieder und besaß es bis an seinen Tod 1685. Er hinterließ ansehnliche Schulden. Das Gut kam nun 1686 an seinen Sohn Ferdinand Rudolph von Ziegler und Klipphausen, Kammerjunker und Grenadierhauptmann. Seine Gattin war Charlotte geb. Krahin. Dieser behielt das Gut etwa 1½ Jahre. Diese Ziegler halfen sich, so lange ihnen das Gut gehörte, mit glatten Worten statt baaren Geldes. Der letzte scheint darin ein besonders geübter Mann gewesen zu sein. Sie waren für Beyerndorf nichts weniger als nützlich. Regelmäßigen Aufenthalt hatte hier nur Joachim Albrecht. Von Ferdinand Rudolph kaufte das Gut

Niclas Sahrer von Sahr 1687. Seine Gattin war Dorothea Catharina v. Rechenberg geb. den 12. Nov. 1653, eine Tochter des im verheirathete, erstand dasselbe Duell gebliebenen Rechenberg. Sie starb den 22. April 1696. 7000 Fl.

7000 Fl.

wenn man hört, daß 1632 hier ein Pfarrer der Kriegsunruhen wegen sich auf längre Zeit entfernte, daß 1637 hier, wie in der ganzen Gegend die Kroaten mit

Plündern und Verwüsten arg gehaust hatten, und daß schon vorher hiesige Einwohner in der allgemeinen Verwirrung sich auf die herrschaftlichen Getraidebänden verirrt hatten. 1642 den 7. Mai nahm Hans Caspar das Gut in Lehn. Er verheirathete sich am 29. Nov. 1649 mit Fräulein Anna Elisabeth v. Rostig. Einst war er mit Siegmund v. Gersdorf auf Kittlitz im hiesigen Kretscham, der damals nahe am Bache ungefähr auf derjenigen Stelle stand, worauf sich jetzt C. Glieb Winklers Haus befindet. Beide veruneinigten sich und nach damaliger roher Sitte wurde die Sache kurz abgemacht. Man begab sich vor das Haus, und Hans Caspar v. R., welcher berauscht war, wurde im Zweikampfe so gefährlich verwundet, daß er kurz nachher den Geist aufgab. Auf der Stelle, wo er fiel, nahe am Wöllner'schen Hause, steht ein Kreuz aus Granit. Eine Inschrift hat dasselbe nicht. Der in der Sacristei befindliche Stoßdegen ist von dem einen oder dem andern der beiden Kämpfer. Der unglückliche Vorfall war am 16. Decbr. 1662, im 37. Lebensjahre des Rechenberger. Er hinterließ 3 Töchter und 1 Sohn. Ein zweiter Sohn, welcher kurz nach des Vaters Tode geboren wurde, starb 1664. Auch die unglückliche Gattin starb bald nachher. Da nun noch ein Sohn am Leben war:

Hans Caspar v. R., geb. 1655, so nahm dieser das Gut in Lehn d. 10. April 1676. In dem Bittschreiben, welches er der Belehnung wegen an den Churfürsten richtete, bittet er um Vergabung, daß er unterlassen habe, der Belehnung wegen um Indult zu bitten; er habe, sagt er, das nicht verstanden, und man habe, da er als kleiner Knabe Vater und Mutter verloren, ihm nicht einmal einen Vormund gegeben, seine Rechte zu wahren. Wahrscheinlich 1679 verheirathete er sich mit Fräulein Anna Helena v. Rabenau aus Niederstrawalde. Er hatte einen einzigen Sohn, Carl Heinrich, geb. 1687 d. 28. Aug. Der Vater starb bereits 1695 d. 16. Nov. Das Gut war schwer verschuldet. Rechenbergs Wittve, die sich an Adolph Benjamin von Berge auf Ottenhain verheirathete, erstand dasselbe Duell gebliebenen Rechenberg. Sie starb den 22. April 1696. 7000 Fl.

(Fortsetzung folgt.)

Hiezu als Beilagen:

1) Langenwolmsdorf. 2) Lomniß. 3) Kleinwolmsdorf.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

* Der dritte Bruder, Christoph, wurde Herr auf Sohland und Schirgiswalde. Er war Klostervoigt und Amtmann des Eigenschen Kreises. Er soll 1600 mit seiner Gattin Elisabeth v. Schönfeld die Kirche zu Krostau gegründet haben. — Von Niclas, dem vierten Bruder, ist nichts bekannt.